

rung des jüdischen Mystikers Sefer Yezira darin, dessen Arbeit unter Weglassung mythischer, mystischer und magischer Elemente als philosophisches Werk zur Kosmologie und Kosmogonie innerhalb des „Rabbinic Judaism“ zu etablieren. – Lawrence V. Berman, *The Ideal State of the Philosophers and Prophetic Laws* (S. 10–22), untersucht die Frage nach dem Verhältnis von Idealstaat und religiösem Gesetz im politischen Denken von Alfarabi, Ibn Bajjah, Averroes und Maimonides. – Stephen F. Brown, *Richard Fishacre on the Need for „Philosophy“* (S. 23–36), erörtert anhand Richard Fishacres und Richard von Cornwalls Einleitungen zu ihren Sentenzenkommentaren die um die Mitte des 13. Jahrhunderts in Oxford geführte Diskussion um die vom Dominikaner Fishacre befürwortete Aufwertung der *Lectio Sentenciarum* als wissenschaftlich eigenständigem Teil der Theologie. Fishacre argumentiert für die Behandlung von Glaubensfragen – und dazu sei die Philosophie als Grundlagenwissen sehr wichtig – ausschließlich im Rahmen der Sentenzenkommentierung. – David B. Burrell, *Aquinas's Debt to Maimonides* (S. 37–48). – Mary T. Clark, *Willing Freely According to Thomas Aquinas* (S. 49–56), bringt metaphysische, psychologische und moralische Aspekte in der Thomasischen Lehre vom freien Willen, wonach die Freiheit des Menschen im Wollen des Guten gipfelt; eine Freiheit des Wollens, das durch den auf die Erkenntnis des Seins als solches ausgerichteten Intellekt aufgedeckt und aktualisiert wird. – Herbert A. Davidson, *Averrois Tractatus de Animae Beatitudine* (S. 57–73), unterstützt und erweitert unter Heranziehung von Paris BN Hebr. ms. 986 den seit Steinschneider 1869 bekannten Befund, daß der Averroes zugeschriebene Traktat eine Konstruktion aus zwei von Ibn Tabbon ins Hebräische übersetzten Averroes-Kompositionen und einem Alfarabi-Stück ist. – Seymour Feldman, *Philoponus on the Metaphysics of Creation* (S. 74–85). – L. E. Goodman, *Matter and Form as Attributes of God in Maimonides' Philosophy* (S. 86–97). – Jeremiah Hackett, *Averroes and Roger Bacon on the Harmony of Religion and Philosophy* (S. 98–112), untersucht das Verhältnis zwischen Averroes' ‚Kitab fasl al-maqal‘ (engl. Übersetzung von G. G. Hourani, *Averroes on the Religion and Philosophy*) und Bacons *Opus maius* und kommt zum Schluß, daß trotz gewisser Berührungspunkte Averroes' Text nicht die Form und Inhalt bestimmende Vorlage für Bacon gewesen ist. – Warren Zev Harvey, *Crescas versus Maimonides on Knowledge and Pleasure* (S. 113–123). – Moshe Idel, *Some Conceptions of the Land of Israel in Medieval Jewish Thought* (S. 124–141), unternimmt eine vergleichende Studie der Vorstellungen vom Land Israel bei Judah Halevi (gest. 1141), Abraham bar Hiyya (gest. 1136), Ezra von Gerona (gest. ca. 1240) und Nahmanides (gest. 1270) und unterscheidet zwei Konzeptionen, eine mystische („mystical axis“) und eine geographische („spatio-temporal axis“). – Alfred L. Ivry, *Averroes and the West: The first Encounter/Nonencounter* (S. 142–158), weist auf die Einseitigkeit des ganz auf den Aristoteleskommentator ausgerichteten Averroesbildes des lateinischen 13. Jh. hin. Anhand des ‚Kitab fasl al-maqal‘, der um die Wende vom 13. zum 14. Jh. ins Hebräische übersetzt wurde, der ‚Destructio destructionum‘, einer nur in Auszügen um 1328 ins Lateinische übertragenen Verteidigung der Philosophie gegen Einwürfe vonseiten Algazzalis, und des Proömiums zum 12. Buch der aristotelischen Metaphysik, das in der Übersetzung des Michael Scotus fehlt, skizziert der Vf. den ‚anderen‘ auf Toleranz ausgerichteten und religiös keineswegs indifferenten Averroes. – Barry S. Kogan, *The Problem of Creation in Late Medieval Jewish Philosophy* (S. 159–173). – R. James Long, *Richard Fishacre's Way to God* (S. 174–182). –